

# Wundervolle Veränderung

Von der rechten Hand des

## Allerhöchsten,

Da selbe

## Saulum in Paulum

Einen hitzigsten Verfolger der Kirchen in dero eyfrigsten  
Fortpflanzter verwandelt,

Zum Heil und Befehrung aller Völker,  
vorgestellet

Bey dem durch die drey Faschings-Tage

## Gewöhnlichen Gebett

Auf dem Hoch-Altar der Kirchen des Profess-  
Haus der Gesellschaft JESU/

Aus immerwährenden freygebigsten Unkosten

Einer Hoch-Adelichen

## Beeder Ständen Herren-Bruderschaft,

unter dem glorreichen Schutz und Titul

## MARIÆ-Simmelfahrt.

Wien, den 4. 5. 6. Merz im Jahr 1764.



**Erste Vorstellung am ersten Faschings - Tag.  
Glückseliger Sturzfall Sauli.**

**S**aulus noch begierig zu Drohen und zu Tödtten die Jünger des HErrn, gieng zum Hohenpriester, und batt ihn um Brief gen Damasco an die Synagogen, auf daß er, welche er dieses Weegs je fünden würde, Männer oder Weiber, gebunden führte gen Jerusalem. Und als er auf den Weeg war, nahe bey Damasco, umglänzte ihn gähling ein Licht vom Himmel, und er fiel auf die Erde, und höret eine Stimm, die sprach zu ihm: Saule, Saule, was verfolgest du mich? er aber sprach: wer bist du, HErr? der HErr sprach: ich bin Iesus, den du verfolgest. Und er sprach zitternd, und erschrocken: HErr was willst du, daß ich thuen solle? und der HErr sprach zu ihm: stehe auf und gehe in die Stadt hinein, da wird man dir sagen, was du thuen sollest. Actor. 9. v. 1.

Mit was großen Haß Saulus die neu-angehende Kirche Christi, und das Damal noch kleine Häuflein derselben verfolget habe, zeigen genugsam jene Wort an; das er ganz begierig zu drohen und zu tödten. Alle, die nur jenes Weegs waren, den Christus zeigte, wünschte er, daß er allein mit seiner Hand dem Tod schlachten kunte, auf daß er den ihm so gehäßigen Namen Christi, und seines Gesages von ganzer Welt vertilgen möchte. Dieses ware sein Verlangen, da er nach Damascum reiste. Aber wie anderst seynd die Rathschläge Gottes, als die Rathschläda deren Menschen, wie weit seynd die Weeg des HErrns von denen Unfern entfernet! in seinen Händen seynd alle Herzen.

Saulus ware schier schon am End seines Weegs, ganz nahe bey Damasco, allwo er seine blutdürstige Rathschläge zum Ende bringen wollte: Und siehe, da umglänzte ihn gähling ein Licht von dem Himmel, und er fiel auf die Erden, und höret eine Stimm, die sagte ihm: Saule, Saule, warum verfolgest du mich? Dieses Licht war gleich eines Blißes, sagt Tyrannus, welcher nicht nur die Augen Sauli, sondern auch aller seiner Mitgefährten erschöckte, den alleinigen Saulum aber zu Boden wurffe, nicht so viel durch seinen blizenden Glanz, als durch die Stimm die dabei erschalte. Augustinus erstaunet über diese, und spricht. Da die Glieder noch auf der Erden waren, ruhte das Haupt von den Himmel, und sprach nicht: was verfolgest du meine Glaubige, sondern, was verfolgest du mich? verwunderlich fürwahr; Als Christus an seinem Creuz hangte, lesen wir nicht, daß er sich über seine Creuziger beklaget habe, und allhier verweist er dem Saulo von dem Himmel in das Angesicht die Unbilden, die er denen Seimigen zugefüget, als hätte ers ihm gethan, da er den Verfolger seiner Glieder seinen Verfolger

nen-

nennet. Gleichwie er es klar selbst dem Saulo entdecket, da er ihm geantwortet: Ich bin Jesus, den du verfolgest: Als sagte er, ich bin der Lehrmeister deren, die du verfolgest, ich bin der Urheber jenes Gefas, das du verfolgest, ich bin Jesus, das ist, dein Heiland, den du verfolgest; warum verfolgest du dann in mir dein Heil, und dich selbstien?

Durch diese Stimm gleich als durch einen Donnerschlag zu Boden geworfen, empfand Saulus die mächtige Hand Gottes, ließ also gleich seine blutgierige Geister sinke, und übergabe sich ganz verdemüthiget Christo gefangen, mit zittren sprechend: Herr was wilst du, daß ich thue? Ich entfese mich ob meinen Willen, der mich bishero so weit von dir hat abgeführt durch lauter Weeg des Verderbens: künftig werde ich keinen andern Willen folgen, als den Deinigen, der mich durch deine Fußstapfen führe auf den Weeg des Heils. Glückseelig uns an dem End unserer Weegen, wann eben diese Stimm auch die unsere seyn wird auf allen Fußsteigen unsers Lebens.

### Anderte Vorstellung am anderten Faschings-Tag. Glückseelige Blindheit des mit offenen Augen nichts sehenden Sauli.

Saulus stunde auf von der Erden, und mit offenen Augen sahe er nichts: seine Gefährten aber nahmen ihn bey den Händen und führten ihn gen Damasco hinein. Act. 9.

Wunderbare Blindheit Sauli: die Augen waren offen, und er sahe nichts. Es wollte nemlich Gott, daß er äußerlich erblindend, innerlich die Augen seiner Seelen auf jenes wendete, was sein Heil, und sein Gott von ihm begehrte, und das er lernet seine Augen allen irdischen und zergänglichen Dingen schlüssen, und allein zu den Himmlischen, und Ewigen eröffnen. Es sahe Saulus, spricht Bonaventura, und sahe nicht: er sahe dem Geist nach, und dem Leib nach ware er blind. Er sahe äußerlich nichts, und sahe doch innerlich Christum. Wie nüglich uns diese Blindheit Sauli gewesen seye, hat Chrysostomus mit jenen Worten erklärt. Die Blindheit Pauli ware zu einer Erleuchtung worden der ganzen Welt, dann weilten er vorhin übel sahe, hat ihn Gott blind gemacht, das er künftighin möglicher sehen möchte; dann Saulus ware gar zu scharffsichtig in Auffuchung, und Gefangennehmung jener, die Christen waren, dahero wurde er blind, auf daß er selbstien zu einem Knecht Christi wurde in denen Banden der Liebe.

Was wird aber Saulus alda für ein Schauspiel gewesen seyn denen Juden und Burgern zu Damasco, da sie ihn erblindet zu sich herein führen sahen? O trauriges, und bitteres Schauspiel! Was angenehmes aber und freudiges Gott, denen Engeln, denen Jüngern Christi, und allen Christen? daß Bernardus billia aufuffet. O glückliche Blindheit, durch welche die Augen, die einstens übel erleuchtet waren auf den Weeg der Bosheit, endlich in der Bekehrung heilsam erblindeten.

**Dritte Vorstellung des dritten Faschings = Tag.**  
**Saulus nach von Anania erhaltenen Gesicht und Tauf,**  
**wird ein Gefäß der Auserwählung, auf daß er den Namen**  
**Christi trage vor denen Heyden.**

**S**s war ein Jünger Christi zu Damasco, mit Namen Ananias, zu dem sprach der HErr im Gesicht: stehe auf, und gehe hin in die Gassen, die man heist die Rechte; und suche in den Haus Judá einen mit Namen Saulus von Tharsis: dann siehe, er bettet. Ananias aber antwortet: HErr ich habe aus vielen gehöret von diesem Mann, was grosse Uebel er deinen Heiligen zu Jerusalem gethan habe, der HErr aber sprach zu ihm, gehe hin, dann dieser ist mir ein auserwähltes Gefäß, auf daß er trage meinen Namen vor denen Heyden und Königen, und vor denen Kindern Israel. Und Ananias gieng hin, und legte die Hand auf ihn, und sprach, Bruder Saul, der HErr Jesus hat mich gesand, der dir erschienen auf den Weeg, daher du kommen, daß du wieder sehend, und mit dem Heil. Geist erfüllt werdest. Und als bald fielen es von seinen Augen, wie Schuppen, und er ward sehend, und stund auf und ward getauft. Actor. 9.

Saulus ware zu Damasco genug bekannt, nicht nur von denen Uebeln, so er zu Damasco, sondern auch von jenen, so er zu Jerusalem wider die Jünger Christi gewürket, daß sich Ananias nicht unbillig gefürchtet zu einen solchen zu gehen, der jenen so aufseßig ware, die den Namen des HErrn anruften. Diese Furcht sahe Christus vorher, darum sehte er zu seinem Befelch: siehe er bettet. Als wollte er sagen, spricht Chryostomus: fürchte dich nicht Anania zu Saulum zu gehen/ der kurz vorhero ein Verfolger deren Glaubigen ware/ dann anjertzo ist er nicht mehr Saulus/ der er gewesen; anjertzo verfolget er nicht mehr/ sondern bettet, daß er sich zu einen besseren Leben/ und zur Tauf bereite. Der andere Antrieb Christi zu Anania ware: Gehe hin/ dann dieser ist mir ein auserwähltes Gefäß/ auf daß er meinen Namen trage vor denen Heyden und Königen/ und vor den Kindern Israel.

Ananias gienge also zu ihm, und fande ihn nicht mehr einen Verfolger der Kirchen Christi, sondern schon 3. Tag fastend und Buß würkend, nicht mehr voll deren Drohungen und Blutbegierd wider die Jünger Christi, sondern mit zerfnirschte, und gedemüthigten Herzen auf seinen Knien liegend und bettend. Er zerfnirschte sein Herz/ spricht Chryostomus, wegen dem, was er verbrochen/ er bekannte sich schuldig, batte um Verzeyhung/ und bittete GOTT/ daß er ihn zu seinen Diener aufnehme. Da ihn dann Ananias also veränder: sahe, legte er ihm seine Hände auf, ertheilte ihm das Gesicht, und taufte ihn.

Also nun aus Saulo Paulus, welchen die Kirche billig nennen konnte Bennoni, daß ist, ein Kind des Schmerzens, ist er derselbigen worden ein Benjamin, daß ist, ein Sohn der Rechten. Dann diese seine Veränderungen waren allerseits ein Werk der rechten Hand des Allerhöchsten. Psal. 76. v. 11. Dann der kurz vorhin alle Nachfolger Christi nur wünschte zu tödten, verlangte nun selbstn vor selbe zu sterben. Der kurz vorhin die ganze obschon noch sehr kleine Kirchen Christi von Grund aus wollte ausgerottet haben, truge nun sich selbstn zu aller Arbeit, zu allen Verfolgungen, zu allen Peynen, zu allen Todt an, daß er selbe durch die ganze Welt möchte ausbreitten: der kurz vorhin Christum in aller Herzen verlangte todt zu seyn, ware nun allein dahin gesinnet, wie er selben in sich und allen Menschen leben machte, der kurz vorhin auch den Namen Jesu aus den Sinnen aller Menschen wünschte verbannt und ausgelöschet zu seyn, verlangte nun von ganzen Herzen selben zu tragen vor denen Heyden, vor denen Königen und vor denen Kindern Israel, und alle seine Kräfte darauf zu strecken, daß denselben anbetten sollen alle Ende der Welt. Und er sahe auch die richtige Frucht seiner Mühe, und Arbeit, da er durch seine in kurzer Zeit gehabte Predigten, wie es Chryostomus redet, die ganze Welt zu Christo gezogen. Dann, setet eben Chryostomus die Ursach hinzu: Wer sollte nicht an Christum glauben und den Christenthum anhangen/ deme der Feind desselben selbstn/ nämlich Saulus, so scheinbares Zeugnuß gegeben hat/ nach deme er nehmlich aus einen Verfolger des Christenthum zu einem auserwählten Gefäß des Rahmens Christi worden.